

die börse

elberfeld-viehhofstr. 125

tel. 02121/435050

kommunikationszentrum wuppertal

börsen blatt

nr. 1

preis: 70 pf

wuppertal

februar 1975

aus dem inhalt:

- Seite 3 Wie werde ich Autor ?
- Seite 4 Eins zwei drei vier fünf sechs sieben
- wo ist das Börsengeld geblieben ?
- Seite 5 'Börsenspekulationen' - eine Analyse
- Seite 6 Info-Forum
- Seite 7 Arbeitsgruppen der Börse berichten über ihre Arbeit
- Seite 11 Cui bono =wem nützt (es) - Revermann ?
- Seite 12 Betrifft: Kunst
- Seite 13 Meinungen zur Börse
- Seite 14 Der 'Protestraucher' - eine Marktlücke
- Seite 15 Initiativen in Wuppertal: Haus Langerfelder Straße 41a
- Seite 16 Zentren anderswo: Unabhängiges Jugendzentrum
'Esch-Haus' in Duisburg
- Seite 18 Kleinanzeigen
- Seite 19 Veranstaltungen im Februar
- Seite 20 Termine

das börsenblatt

erscheint am
monatsanfang

herausgeber:

die börse
kommunikationszentrum wuppertal e.v.
elberfeld viehhofstr.125
tel. 02121/435050

redaktion:

renate bischke
cornelia heiner (team)
eva topp (team)
irmgard voigt
christian wiedermann

anzeigen:

christian wiedermann

auflage 1000

druck:

schnelldruck groningen

papier:

papiergroßhandlung bremer+co

konto:

stadtsparkasse wuppertal
nr. 933119 vermerk "börsenblatt"

aus:
Herkunftswörterbuch
Etymologie der
deutschen Sprache
Dudenverlag 1963

¹Börse w „Geldbeutel“: Im 18. Jh. aus *niederl.* (geld)beurs entlehnt, das wie *frz.* bourse auf *spätlat.* bursa (< *gr.* býrsa) „Fell, Ledersack“ zurückgeht. Über weitere Zusammenhänge vgl. den Artikel → *Bursche*. **¹Börse w „Markt vertretbarer Güter“:** Im 16. Jh., zunächst in der Form Börs, aus *niederl.* beurs entlehnt, das urspr. ein Gebäude bezeichnete, in dem sich Kaufleute zu Geschäftszwecken regelmäßig trafen. Die ersten Zusammenkünfte dieser Art sollen vor dem Haus einer angesehenen Brügger Kaufmannsfamilie namens 'van der Burse' stattgefunden haben. Diesen Namen führt man wegen dreier im Hauswappen der Familie erscheinender „Geldbeutel“ auf das unter **¹Börse** (s. o.) genannte *niederl.* beurs zurück.

wie werde ich autor?

Über neue Möglichkeiten, sich in der Börse zu engagieren

von Irmgard Voigt

Also- wie werde ich denn nun Autor? und was hat das mit der Börse zu tun? **ganz einfach!** Diese Blätter, die du in der Hand hältst, zeigen dir, daß es nun das BÖRSENBLATT gibt. Wer hätte das gedacht? Zwar dünn- aber immerhünn; und vielleicht ändert sich das noch, schließlich muß eine Zeitung ja mal anfangen um zu zeigen, daß es sie gibt. Dann wissen auch alle Leute, die den Lesern einer solchen Zeitung etwas mitteilen möchten, daß sie das von nun an können. Denken und dann schreiben: über Alles, was die Besucher der Börse wissen sollen. Über die Börse selbst, also über das Haus, über das Veranstaltungsprogramm, über die Leute, die in der Börse arbeiten (das "team" z.B.), über Gruppen, die sich in der Börse treffen und sogar über die Kneipe. Und über noch viel mehr.

Eigentlich fehlt in dieser ersten Ausgabe des BÖRSENBLATTes noch ein wichtiger Teil: die **stadtteilnachrichten**. Was ist das? Neues (vielleicht auch Altes) vom Stadtteil Arrenberg, dort, wo die Börse liegt. Stadtteilnachrichten sind in Wuppertal bisher nur vereinzelt in den regionalen Tageszeitungen zu finden, aber eben noch nirgends selbstständig, wie es das in anderen Städten gibt.

rororo sachbuch 6888
Autorengruppe
"Märkische Viertel
Zeitung" (in Berlin)
STADTTEILZEITUNG-
Dokumente und
Analysen zur Stadt-
teilarbeit. 1974
DM 7.80

Hier ein Literaturhinweis. Wer soll diese Nachrichten schreiben? Wer da wohnt, am besten. In der Börse gibt es schon eine **stadtteilgruppe**, die tagt donnerstags um 20 Uhr im ersten Stock und ist noch klein - für Mitarbeit muß man natürlich nicht am Arrenberg wohnen.

Wenn klar ist, was du schreiben willst, dann spannst du drei weiße Blätter im Format Din A4 (wie diese Zeitung) in eine intakte Schreibmaschine ein, das ergibt ein besseres Schriftbild wegen des weicheren Anschlags. Du achtest auch darauf, ob das Farbband nicht schon zu abgenutzt ist, vor allem hast du aber die Markierungen eingezeichnet, die auf dieser Seite zu sehen sind:

5 cm

14 cm

In der schmalen linken Spalte hast du Platz für Randbemerkungen und Zwischenüberschriften, auch dein Name paßt da gut hin. Und rechts, wie hier, der ganze übrige Text; oben kann die Überschrift stehen, dafür sorgt dann die Redaktion.

Wenn du einen Fehler getippt hast, schreib die Zeile nochmal darunter- die fehlerhafte markierst du, damit sie später herausgeschnitten wird. Dann muß die Redaktion deinen Artikel nicht nocheinmal tippen. Und die Schnittkanten von aufgeklebten Zeilen sieht man später im Druck nicht, auch dünne Bleistiftstriche nicht. Bitte wenig Tippex benutzen und auch nicht zu nah an den Papierrand schreiben...

Jetzt schnell zur Redaktion mit deinem Artikel- entweder an der Infothek abgeben oder direkt bei einer Redaktionssitzung, dann können wir noch gemeinsam darüber sprechen. Die Termine hängen in der Infothek aus, auch der Redaktionsschluß.

Und wenn das neue BÖRSENBLATT erschienen ist (soll jeweils am Monatsanfang sein), dann wirb dafür bei deinen Freunden; vielleicht kennst du sogar jemanden, der das BÖRSENBLATT verkaufen würde in seinem Laden, Kiosk, seiner Kneipe oder am Arbeitsplatz und natürlich in der Schule. Oder weißt du jemanden, der Aufmerksamkeit braucht und deswegen im BÖRSENBLATT einen Anzeigenplatz erwerben möchte? ●

eins
zwei
drei
vier
fünf
sechs
sieben

— wo ist das börsengeld geblieben?

einnahmen nov./dez. '74:

23.307,65 dm eintrittsgelder
2.924,73 dm mitgliedsbeiträge, spenden, etc.
26.232,38 dm einnahmen:

ausgaben nov./dez. '74

21.716,51 dm veranstaltungskosten
4.358,62 dm werbungskosten
1.546,01 dm bürokosten
4.162,82 dm personalkosten
719,22 dm GEMA
ca. 50,00 dm versicherungen
2.380,00 dm organisationskosten
83,00 dm sonstige kosten
35.016,18 dm ausgaben

35.016,18 dm ausgaben
26.232,38 dm einnahmen

8.783,60 dm DEFIZIT

Das kulturamt der stadt Wuppertal bezuschusste die veranstaltungsreihe "gitarrenmusik" mit ca. 8.000,00 dm, und somit flog der pleitegeier noch einmal an der börse vorbei.



Dafür Vermögen bilden.

624-DM-Gesetz.

Schon heute an die Zukunft der Kinder denken – vermögenswirksam sparen. Nach dem 624-DM-Gesetz, wo der Staat hohe Sparprämien spendiert und die Sparkasse die langfristige Anlage mit Höchstzinsen belohnt, muß man einsteigen. Es gibt unter den sicheren Wegen zur Vermögensbildung keinen ertragreicheren. Daran ändert auch das neue Spar-Prämiengesetz zum 1.1.1975 nichts. Übrigens: Das neue Gesetz bringt für viele Verbesserungen. Sie sollten sich bei uns danach erkundigen. Wir beraten Sie gerne.



wenn's um Geld geht
Sparkasse

börsenspekulationen

Aufgabe an der Akademie für musische Bildung und Medienpädagogik

ANALYSE EINES KOMMUNIKATIONSZENTRUMS

Im Rahmen der dritten berufsbegleitenden Fortbildung für Sozialarbeiter in Methoden der Freizeit- und Kommunikationsberatung arbeitete ein Team von 7 Sozialarbeitern, zwei Projektleitern (Dozenten der A R S) und einer Sozialpsychologin, die prozessbegleitende Projektberatung durchführte, am Projekt "Börse".

Ergebnis ist ein 50seitiges Papier, das in der Zeit vom 16.1. bis 23.1.75 erstellt wurde.

Die Ausführungen decken sich zum großen Teil mit unseren Erfahrungen und Diskussionsergebnissen. Dadurch, daß die Situation und Zusammenhänge einmal formuliert zu Papier gebracht worden sind, werden einige Punkte für uns noch deutlicher, womit uns eine Hilfe für unsere weitere Arbeit geboten wird.

An dieser Stelle kann natürlich nicht die gesamte Arbeit vorgestellt werden, jedoch:

Grundsätzlich läßt sich eine erhebliche

DIFFERENZ ZWISCHEN ZUSTAND UND ANSPRUCH feststellen

" zur Zeit macht die Börse im wesentlichen ein kulturelles Konsumangebot, das eher auf Rezeption statt auf Kommunikation abgestellt ist. Der formulierte Anspruch wird im wesentlichen noch nicht eingelöst. Ursachen dafür können aus den Hypothesen 8 und 7 ermittelt werden."

" Alle Ergebnisse bestätigen die Hypothese, daß nämlich das, was in der Börse geschieht, sehr stark abhängig ist von den ökonomischen Bedingungen."

Die Tendenz und zusammenfassende Ergebnisse

Hypothese 7 wurde bejaht
"Die Institution hat eine intendierte Organisationsstruktur

Hypothese 8
"Ökonomische Abhängigkeit dominiert die Konzeptrealisation"

1. " Die Börse erfüllt noch nicht das, was sie in ihrer Bezeichnung als "Kommunikationszentrum beansprucht.
2. Das derzeitige Angebot (ökonomisch bedingt) widerspricht den Erwartungen vieler Besucher.
3. Sollte die derzeitige Angebotsstruktur noch lange bestehen bleiben (müssen), ist eine Umstrukturierung der Besucher in Richtung auf Gruppen mit stärkeren Konsumwünschen zu befürchten.
4. Alle an der Börse interessierten Gruppierungen sollten sich dringend bemühen, die ökonomische Situation der Einrichtung zu verbessern, weil damit unseres Erachtens nach die Realisation der Börse als Kommunikationszentrum steht oder fällt.
5. Um zahlreiche interne Probleme anzugehen, ist eine Projektberatung - vielleicht finanziert und gefördert durch die Stadt - zu empfehlen. "●

info forum

das infoforum findet jeweils am ersten mittwoch im monat statt (siehe veranstaltungsprogramm).

Bericht von
Cornelia Heiner

Nachdem das zweite Info - Forum in der Börse stattgefunden hat, scheint mir ein Kommentar angebracht zu sein. Zwei Fragen tauchen auf, deren Antwort eine Tendenz aufzeigt, die bei genauem Lesen auch aus dem Protokoll hervorgeht.

Während schon beim ersten Mal der Eindruck entstand, es handle sich um einen vereinsinternen Treff, änderte sich dieser beim zweiten Mal durchaus nicht.

Immerhin schien es jedoch auch anderen aufzufallen, daß "kein Wochenendbesucher beim Info - Forum anwesend war"

Anfangs irritiert durch die Tatsache, daß die Leute, die einige von uns (Team) vom frühen Abend bis in die Nacht mit ihrer Kritik zermürbten, der wir in den meisten Fällen zustimmen konnten, diese Gelegenheit nicht wahrnahmen, nämlich einmal im großen Kreis vor Vertretern des entscheidungsbefugten Gremium (Vorstand) ihren Mißmut auszudrücken, entwickelte sich erst die Frage

WILL MAN ETWA DIE KOHLEN VON UNS ALLEINE AUS DEM FEUER HOLEN LASSEN ?

Ein nicht formulierter Verdacht bestätigte sich beim durchsehen der Börsenanalyse des Remscheider Teams 's.S.

" Die Programmdiskussion ist als Informationsforum zur Orientierung und Meinungsbildung

"A u f b e r e i t e r" orientierter Mitbestimmung (sie befindet sich also im Vorfeld der Mitbestimmung)

Die Teilnahme an ihr setzt ein bestimmtes Maß an partieller Sachkunde von und Interesse an der Börse beim Teilnehmer voraus."

Ich bin so hoffnungsvoll anzunehmen, daß die Formulierung dieses Sachverhaltes dazu beiträgt wenigstens einige zur Auflehnung zu bewegen,

Im übrigen halte ich es durchaus für möglich, daß ein Großteil der Leute, die ihre Kritik im Zwiegespräch, allenfalls im kleinen Kreis, kundtun, Schwierigkeiten haben werden, sich in diesem großen und offiziellen Rahmen zu artikulieren.

Interessante Tendenzen lassen sich schon in der momentan bestehenden Runde feststellen.

Verfolgt man einmal, wer am Abend wie viel spricht, wird man feststellen, daß es sich um Personen handelt, die auf Grund ihrer Funktion rethorische Fähigkeiten und Durchsetzungsvermögen angeeignet haben, die außerdem mit der Praxis der Geschäftsordnung weitgehend vertraut sind.

Ich gestehe zu, daß es schwerfällt, menschliche Dimensionen zu berücksichtigen, wennes um die S a c h e g e h t.

Ich bin jedoch so intollerant (?), Personen nicht zu gestatten zum wiederholten Male den Begriff Kommunikation - mit allem Anspruch der dahinter steht - zu strapazieren, wenn sie mit ihrem Verhalten eher das Gegenteil erreichen

(Besucher verlassen den Saal um sich nach Ende des Informations- und Diskussionsabends von mir über die Börse informieren lassen zu wollen.)

Sollte jemand feststellen, man könne diesen Abend ja dazu benutzen, die mangelhafte Kommunikation innerhalb des Vereins zu fördern, wäre dem sicher nichts entgegen zu setzen, wenn für einen Ersatz gesorgt würde, der die Information nach außen gewährleistet.

fortsetzung nächste seite

Allerdings wird der Abend solange nicht an Effektivität (bezogen auf kommunikative Qualität) gewinnen, wie einige der Akteure nicht einmal ihr Verhalten, die Wirkung und den Einfluß auf das Verhalten anderer durchleuchten. Abschließend sei noch vermerkt, daß zumindest in diesem Haus die Möglichkeit von uns gegeben sein sollte, daß ein Mensch ehrlich seine Meinung sagen kann, ohne durch irrationale Aggressionen verunsichert zu werden, wie es einem Mitglied der Theater AG passieren mußte●

filmfilmfilmfilmfilmfilmfilm

Aus der Filmgruppe
berichtet
Lutz Cleffmann

Mittwochs abends um 7 treffen sich in der Börse ein paar Typen und -innen, die sich Filmgruppe nennen. Beim Info-Forum tönen die immer groß rum, was sie alles machen. Man merkt bloß nix davon. Das Filmprogramm sieht aus wie eh und jeh. Warum das so ist will ich euch hier kurz verklickern:

1. Wir haben Schwierigkeiten mit der Filmbeschaffung. Die lieben "Kollegen" von den normalen Kinos haben an die Verleihe geschrieben, daß uns keine Filme mehr geliefert werden sollen. Da die Verleiher mit den Kinos natürlich dicker im Geschäft hängen als mit uns, ist es nicht verwunderlich, daß viele Verleihe uns nun die Filme gesperrt haben. Zum Glück gibt es noch ein paar andere Verleihe, die nicht so sehr von den Kinos abhängen, sodaß wir immer noch ein annehmbares Filmprogramm zustande kriegen. Aber einige interessante Filme können wir einfach nicht zeigen. (z.B. Topaz v. Hitchcock und einige Polanski Filme)

2. Wir möchten gerne geschlossene Filmreihen durchziehen (z.B. Filme eines Regisseurs), aber wenn man einen Film auf das Programm setzt, kommt er meistens nicht zu dem gewünschten Termin. Manche Filme muß man bis zu einem halben Jahr im voraus bestellen. Da die Programmplanung im Augenblick nur für 2-3 Monate im voraus läuft, haut uns das oft dazwischen. Wir werden in den nächsten Wochen versuchen das Filmprogramm bis Juni zusammenzustellen. Bei dieser langfristigen Planung können wir dann hoffentlich geschlossene Filmreihen zeigen.

fortsetzung nächste seite

3. Die Filme werden im Augenblick nur vorgeführt und man hat kaum eine Möglichkeit hinterher noch über den Film zu reden. Unsere Aufgabe wäre es jeden Film mit Informationsmaterial zu Begleiten und nach dem Film eine Diskussion anzuregen. Bisher waren wir dazu noch nicht in der Lage. Die Filmgruppe besteht nicht aus Leuten, die sowieso viel über Film wissen und ihr Wissen bloß weiterzugeben brauchen. Wir müssen uns selbst erstmal einarbeiten. Außerdem waren wir bisher nur wenig Leute. In der letzten Zeit sind zwar einige dazugekommen, aber um die notwendige Arbeit so zu leisten wie wir uns das vorstellen, müssen wir noch viel mehr werden. Wenn es uns gelingt, geschlossene Filmreihen durchzuziehen, können wir zu jeder Reihe ein Info erstellen. Anfangen wollen wir mit der Reihe "der politische Film". Bei dieser Reihe, deren Konzept schon fast fertig ist, wollen wir auch versuchen Leute in die Börse zu holen, die etwas mehr zu den Filmen sagen können als wir.

Wie gesagt, um diese Projekte durchführen zu können, brauchen wir noch viel mehr Leute. Rafft euch mal auf, hängt nicht so schlaff rum,

KOMMT ZUR FILMGRUPPE

jeden Mittwoch um 19 Uhr in der Börse.

Übrigens

am 28.2.: offene Filmwerkstatt in der Börse- bringt eure eigenen Filme mit. Kein Kunstanspruch!●

Annas Laden

56 Wuppertal 1. Luisenstraße 100

Telefon 30 37 39

Öffnungszeiten: 10-13 Uhr und 15-18³⁰ Uhr

Mockinpott: theatergruppe probt

von John Walsh Nachdem ich die Börse ein paar mal besucht hatte, entstand der Wunsch, da in Verbindung mit einer Gruppe von Leuten zu kommen und als Gruppe zusammenzuarbeiten.

Das Stück "Mockinpott" kenne ich schon lange, und weil es mir schien das dieses Stück gerade dazu geeignet wäre, indem Leute von sich selbst aus vieles Originelles machen wollten, habe ich einen Aushang gemacht und gewartet. Eine Woche lang kam kein Name auf die Liste, dann einer und nach etwa vier Wochen hatten wir eine Gruppe von ungefähr 12 Leuten. Wir trafen uns zum ersten Mal am 5. Dezember und aus dieser Zusammenkunft haben wir jetzt eine Liste von etwa 30 Leuten, die vielleicht nebenbei in irgend einem anderen Bereich an dem Stück arbeiten würden.

Wir trafen uns am 12. Dezember zum zweiten Mal. Die Gruppe hatte sich vergrößert und es kamen außerdem einige Leute die das Ganze "einfach mal anhören" wollten. An diesem Abend lasen wir den größten Teil des Stücks - der Text ist auf jeden Fall ziemlich kurz - und versuchten herauszukriegen, was im Text drinsteckte. Es gab teilweise heftige Diskussion, teilweise totales Schweigen. Einige hatten das Stück schon durchgelesen - oder, wie es der Fall war, waren einige Leute da von einem Kommunikationszentrum in Langerfeld, die schon mal an dem Stück gearbeitet hatten, ohne die Aufführung zu erreichen. Für einige war das Stück völlig neu, und dementsprechend fanden sie es etwas schwieriger da am ersten Abend viel anzubringen. Wir trafen uns vor Weihnachten noch mal um die Diskussion des Stücks weiterzuführen.

Nach Weihnachten geht es wirklich los.

Die Gruppe, wie sie sich jetzt gestaltet, besteht aus Studenten, Schülern, Lehrern und Arbeitern in der Altersgruppe 15 - 30. Wir haben als Ziel zuerst die Zusammenarbeit als Gruppe und die Aufführung. Weiteres über die Ziele kann im Moment nicht gesagt werden, weil das noch in der Phase des Entwurfs steckt und erst nachdem wir uns und das Stück näher kennenlernen zu sagen ist. Hauptsache wir sind eine Gruppe und arbeiten zusammen●

Seniorentreff

jeden
mittwoch 15 uhr
von Ingo Rasch

Der Seniorenkreis (Sk) entstand spontan aufgrund der in den ersten Wochen festgestellten Tatsache, daß die Börse, als Bürgerzentrum für "Alt und Jung" gedacht, hauptsächlich aber von "Jung", sprich von 10-40jährigen Besuchern frequentiert wurde.

2 Mitglieder des Teams beschlossen, etwas zu unternehmen und machten sich Gedanken, wie man alte Menschen in die Börse bringen könnte. Um einen ersten Anreiz zu geben, wurde beschlossen, das Ganze als lockeren Tanz- und Kaffeemittag zu beginnen. Schon beim 1. Male zeigte sich, daß es dabei nicht bleiben würde. Ca. 60 ältere und alte Menschen waren erschienen und eine engagierte (wiewohl ehrenamtliche) "Börsianerin" brachte spontan so etwas wie ein Programm in den Kreis ein. Der Kreis, der sich regelmäßig mittwochs treffen sollte, dürfe nicht nur ein Kaffeekränzchen sein, sondern müsse ein vielschichtiges, von allen zu beschließendes Angebot bringen. Zu diesem Zweck wurden, gleich beim ersten Mal, 3 ältere Damen gewählt, die zusammen mit den Börsenmitarbeitern, den Seniorenkreis gestalten sollen. So gehören auch Beratung und Information in Fragen der Miete, des Wohngeldes, der Sozialhilfe und anderer, auch persönlicher Probleme zum Programm. Weiter sollten Personen des öffentl. und politischen Lebens eingeladen werden, die über ihr Arbeitsgebiet berichten sollen und was sie für alte Menschen zu tun gedächten.

Zum anderen werden anhand von Informationsmedien, z. B. Film, Video oder Tonband, spezifische Probleme alter Menschen vorgestellt und gemeinsam diskutiert werden. Darüberhinaus soll die Möglichkeit der eigenen Persönlichkeitsentfaltung bestehen, z. B. durch kreatives Malen, gemeinsames Musizieren, Dichten, Theaterspielen. Die Entspannung darf auch nicht zu kurz kommen. Neben gemütlichem Plausch bei Kaffee und Kuchen, bei Wein und einer guten Zigarre, gibt es Gesellschafts- und Tanzspiele, wird in Bälde eine Reihe "Alte" Spielfilme eröffnet und gemeinsame Feste arrangiert werden.

Diese Dinge sollen dazu beitragen, daß alte Menschen aus ihrer Isolation herausfinden, Kontakte zu Gleichaltrigen knüpfen, daß sie feststellen können, bei Problemen nicht im Stich gelassen zu werden, und sich mehr informieren zu können über gesellschaftliche und politische Fragen, die sie besonders angehen.

Eine weitere Aufgabe ist ebenfalls sehr wichtig:

Der Sk, gerade in der Börse, soll dazubeitragen, alte und junge Menschen zusammenzubringen, indem beide Altersgruppen ihre Probleme kennen und bewältigen lernen und Gemeinsamkeiten finden, Vorurteile abbauen können und zu einem Miteinander finden, statt wie bisher oft nebeneinander oder gegeneinander zu leben. Beide Altersgruppen sind Minderheiten, die oft um ihre Rechte betrogen werden. Zusammen müssen sie für diese Rechte kämpfen.

Die Börse als Bürgerzentrum muß dabei Informationsbasis sein und zum Meinungsaustausch dienen, an dem sich alle betroffenen Bürger beteiligen sollen●

Cui bono Revermann?

Wem nützt(es)

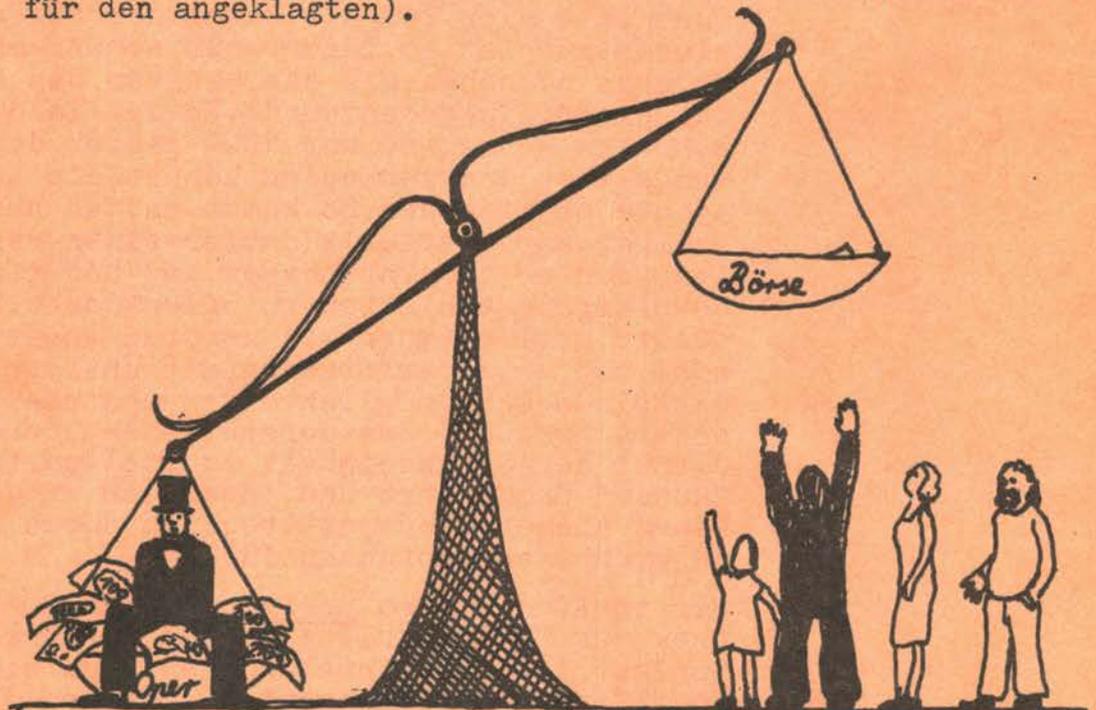
bericht von
helmut hartmann

Am 9. januar kam die volkshochschule mit ihrem "kritischen seminar" in die börse, um die frage zu diskutieren: Ausbau der "kulturtempel" oder einrichtung von mehrzweckzentren - alternative prioritäten der kulturpolitik? Diese frage wurde von den meisten anwesenden so verstanden: Weiterhin 8stellige summen für den herkömmlichen bürgerlichen kulturbetrieb und 5stellige summen für soziokulturelle reformansätze wie die börse?

was in den theatern, museen, opernhäusern passiert, bzw. nicht passiert, wer diese einrichtungen aufsucht, ist bekannt. Bertholt Brecht hatte einmal die (kultur)politische grundfrage gestellt: WEM NÜTZT ES? Und er hatte damit ausgedrückt, daß es nicht die breite masse der arbeitenden menschen ist, deren hinterteile die reichlich mit subventionen gepolsterten opernsessel plattsitzen.

Herr Revermann wollte SEINE kulturpolitik jedoch nicht auf die waagschale des WEM NÜTZT ES geworfen wissen. Die forderung eines teilnehmers am "kritischen seminar" nach kulturpolitischen alternativen, die den kulturell unterprivilegierten schichten des volkes NÜTZEN, quittierter mit der feststellung: Das Brecht'sche WEM NÜTZT ES sei eine gestohlene redewendung und ihr zugrunde läge das "CUI BONO" (lat.) aus der "kriminalistik".(!) Mit derartigen rhetorischen manövern wich der wuppertaler kulturdezernent mehrmals inhaltlichen fragestellungen aus.

Ein weiteres opfer Revermann'scher interpretationskunst wurde Adorno, dessen name für die bedingungslose anerkennung des traditionellen erhalten mußte. Ob diese interpretationsknüller unwissen oder bewußte entstellung bedeuten, sei dahingestellt (im zweifelsfalle, cui bono, für den angeklagten).



KULTURPOLITIK AUF DER WAAGSCHALE: WEM NÜTZT WAS?

betrifft: "kunst"

Gründung einer Gruppe

V.i.S.d.Pr.
H.Knopff
+
R.Stock
56 W-tal
Normannenstr.34

Es scheint, daß die Stadt Wuppertal im Bereich der freien und angewandten Kunst immer mehr an Bedeutung gewinnt. Wir verweisen hier auf die Bemühungen des Von-Der-Heydt-Museums, des Museumvereins und der verschiedenen privaten Galerien. Allerdings darf man nicht übersehen, daß diese Initiativen stark einseitig ausgerichtet sind. Sie zielen nur auf den sogenannten "Kunstadel", auf die kaufpotenten Bildungsbürger. An der Klasse der Besitzenden orientiert sich der Geschmack nicht nur hier und heute. Geschichtlich betrachtet war es so, daß anfänglich Kunst nur für die Feudalherren gemacht wurde; dies im wahrsten Sinne des Wortes (das Thema, der Gegenstand und die Art der Ausführung wurden vorgeschrieben). Später setzte das Bürgertum, als es zu Geld gekommen war, die Normen; auch die für Kunst. Bis hierhin bestand Kunst aus "wertvollen Originalen", die natürlich für die arbeitende Bevölkerung, die fälschlicherweise versuchte sich ihren Beherrschern anzupassen, in der Hoffnung, daß Klassenschranken aufgehoben würden, nicht erschwinglich waren. Diese Schicht der Besitzenden servierte dann, wie zum Hohn der Arbeiter, "röhrende Hirsche, Berge im Frühjahr" usw. aus ihren eigens errichteten Malfabriken.

Diese Gruppe der Unterdrückten hat es bis heute sehr gut verstanden, die Arbeiter bei der Kunstnorm der "röhrenden Hirsche" zu halten. Natürlich gibt es heute unter der arbeitenden Bevölkerung eine Menge Personen, die sich für die Kunst der Gegenwart interessieren; nur ist es leider nur schwer möglich, etwas anderes zu sehen, als das, was von den Herrschenden für sie "freigegeben" wurde. Es ist leider so, daß die Künstler genau wie vor 1000 Jahren das produzieren, was sie an die Verkauften können, die das Geld haben; an die Besitzenden. So kommt es, daß nur die Werke weniger, engagierter Künstler einen Versuch darstellen, sich an den Interessen und Bedürfnissen weiter Bevölkerungsschichten zu orientieren. Hier, genau an dieser Stelle, sehen wir unseren Ansatzpunkt. Unser Ziel ist es, zu erforschen (mit unseren kreativen Mitteln) welche Möglichkeiten bestehen, Bilder und andere Produkte des darstellenden Bereichs in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Wer also selber "Kunst" produziert und Interesse an der vorbeschriebenen Thematik hat, sollte sich durch diese zu bildende Gruppe angesprochen fühlen.

Wir treffen uns am 5. febr. 75 um 20 Uhr in der Infothek der "BÖRSE" (bitte an der Infothek nachfragen). Geplant ist, daß einmal wöchentlich ein Gruppenabend stattfinden soll (Wochentag, Zeit, usw.) Nächster Termin ist der 12. febr. 75 ●

Karikatur der Woche



NRZ vom 10.1.75

... dabei kann keiner behaupten, es wäre nicht am Dünger gespart worden...

'!?!«!!;: meinungen zur börse

von Renate Fischke

In Ermangelung von Leserbriefen habe ich eine kleine Umfrage gemacht um die allgemeinen Ansichten über die Börse zu erfahren. Leider mußte ich feststellen, daß die negativen Ansichten die positiven überwiegen.

Mit den Veranstaltungen sind die meisten zufrieden. Darauf beschränkt sich dann schon das Positive.

Kritisiert wurde, daß die Kneipe eine Wartesaalatmosphäre ausstrahlen würde. Sie sei ungemütlich. Auch finden die meisten das Bier zu teuer.

Dann wurde auch gesagt, daß die Einrichtung von Film- und Videowerkstätten unnützlich sei, da doch nur ein kleiner Teil von Leuten, die mit den Dingen umgehen könnten, davon profitieren.

Man stellte Vergleiche zum Impuls an, das besser gewesen sei.

Soweit das Ergebnis der Umfrage - eigentlich ziemlich deprimierend!●

Der 'Protestraucher' – eine Marktlücke

Jürgen Petermann:
Rauchen ohne Reue?,
in: Der Spiegel,
Hamburg, 1974,
Nr. 38, S. 54ff

Nicht erst seit der Spiegel-Titelgeschichte "Rauchen ohne Reue" wird jedem bundesrepublikanischen Raucher klar gewesen sein, daß seine gewohnheitsmäßig betriebene Tätigkeit eine für seine Psyche und Physe schädliche Angelegenheit ist, denn nicht nur Schriften des Gesundheitsministeriums und der Krankenkassen weisen auf diesen Sachverhalt hin, sondern auch die Massenmedien Presse, Funk und Fernsehen sind in dieser Hinsicht aufklärend tätig. Außerdem sollte man annehmen können, daß die Sozialisationsagenturen Familie und/oder Schule dem potentiellen Raucher die Gefahren seines zukünftigen Tuns zumindest angedeutet haben.

Trotzdem wird geraucht und die Industrie, die von dieser Irrationalität lebt, fördert die gesellschaftlich akzeptierte Sucht nach libidinöser Ersatzbefriedigung neuerdings nun auch durch die Propagierung sogenannter "nikotinfreier" Zigaretten. Der Industriekapitalismus, der sich aus Expansionsgründen nicht leisten wollte, das Genußgift Nikotin im Schatten der Exklusivität vor sich hindämmern zu lassen, hat jetzt allerdings wieder eine Marktlücke entdeckt, die es auszufüllen gilt. Der in der Zeit der Studentenrevolte, Mitte der 60iger Jahre, erwachsene Rauchertyp des "Protestrauchers", des kompromißlosen Selbstdrehers wird nun als neue Nachfragergruppe in den bisherigen Konsumentenstamm eingegliedert. Der Tabak, Basis allen Rauchens, wird zum Fetisch des Pseudoindividualismus. Er ist nicht mehr der Tabak, den man in die Pfeife stopft oder in Zigarettenpapier einwickelt, um dem schnellen Griff in die Zigarettenpackung vorzubeugen oder aus dem mit einschmeichelnder Werbung befohlenden Konsum teurer Produkte auszubrechen, sondern "Samson, der Tabak zum Selbstdrehen". Aber dabei bleibt es nicht. Genauso wie das Statussymbol einer Pfeifentabakmarke seine eigenen Pfeifen mitliefert, bietet die Selbstdrehtabakmarke für Konsumdienstverweigerer eigenes Papier an, da man doch "6 Finger zum drehen hat" und "40 Stück nur 2 Mark" kosten. "Bitte schön! Immer schmackig! Immer frisch!"

Na, bitte schön! Die Konsequenz hieraus sollte jetzt endlich sein, das Rauchen aufzugeben und nach echtem libidinösen Befriedigungsmöglichkeiten zu suchen. Vielleicht wird man dann endlich feststellen, wie sehr "Warenstruktur und zerstörte Zwischenmenschlichkeit" einander Bedingen●

Werbetext für
"Samson"-Tabak

Dieter Duhm:
Warenstruktur und
zerstörte Zwischen-
menschlichkeit,
Köln, 1974(2)

Langerfelder Straße 41a

Wir stellen unser Projekt in dieser Zeitung vor, um alle diejenigen Leute anzusprechen, die daran interessiert sind, am Aufbau eines Kommunikationszentrums (in kleinerem Rahmen, als die Börse) aktiv mitzuwirken.

Eine Gruppe von Lehrlingen, Schülern, Arbeitern und Studenten ist bei der Suche nach einem Treffpunkt auf das Hinterhaus in der Langerfelder Straße gestoßen: ein altes, renovierungsbedürftiges Fabrikgebäude. Seit ca. $1\frac{3}{4}$ Jahren wird nun an diesem Haus gearbeitet, immer noch ist die Gruppe der alleinige Träger und bringt die Miete zu gleichen Teilen auf.

Uns geht es nun darum, das Haus nicht nur Treffpunkt einer bestimmten Gruppe sein zu lassen. Die Räumlichkeiten bieten sich dazu an. Bis jetzt haben wir eine Teestube fertiggestellt, einen Raum so gestaltet, daß größere Veranstaltungen darin stattfinden können, ein Fotolabor und -studio eingerichtet. Geplant ist weiter die Arbeit an einem großen Raum für Vorführungen und Darbietungen, und der Ausbau des Dachbodens zu einem Atelier. Außer Renovierungsarbeiten können auch die Arbeiten in verschiedenen Projektgruppen aufgenommen werden.

Eine theoretisch reflektierte und festgelegte Zielsetzung haben wir bisher nicht erstellt; uns lediglich darauf geeinigt, den Kontakt zur Börse zu erhalten und auszubauen, und - langfristiges Ziel - Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben.

ADRESSE: Wuppertal 2, Langerfelder Straße 41a

KONTAKTADRESSEN: André Overbeck, Wpt. 21, Mohensfeld 40 / Tel.: 46 11 41

Hans Werner Otto, Wpt. 2, Laaker Landwehr 62 / Tel.: 60 18 15

Anzutreffen sind wir ganz sicher mittwochs abends, aber auch an anderen Tagen könnt ihr dort jemanden vorfinden.

WEG: Straßenbahnen Linien 8 oder 11 Richtung Langerfeld bis "Rauentaler Berg" (eine Station nach Oberbarmen)

Zur näheren Information weisen wir auf den Film hin, den eine Projektgruppe erstellt hat und der in der Börse zu sehen ist: "41a" ●

zentren anderswo **duisburg**

Unter dieser Thematik soll die Serie der vorangegangenen Dokumentationen in veränderter Form erscheinen. Es soll an dieser Stelle über Initiativen bzw. Zentren im näheren Umkreis berichtet werden, um auch diesen Weg zu nutzen, zu einem ähnlich intensiven Kontakt und Austausch untereinander zu kommen, wie es beispielsweise in Gegenden Süddeutschlands schon lange der Fall ist. Wir würden es begrüßen, wenn diese Seite als eine Möglichkeit zur SELBSTDARSTELLUNG VON DEN INITIATIVEN genutzt würde.

Bericht zum
unabhängigen
Jugendzentrum
'Esch-Haus'

von
Cornelia Heiner

Wie fing es an?

Wir beginnen in dieser Nummer mit einem Bericht über das U J in Duisburg, der deshalb gewählt wurde, weil:

- wir relativ gut über die Entwicklung informiert sind
- das Haus in der Nähe steht
- die Initiative etwa so alt ist, wie die Börse
- wir irgendwie anfangen wollen.

Die Initiative (inzwischen eingetr. Verein) besteht seit Dez. 72 und wurde initiiert von einer Hochschulgruppe, einigen Leuten einer Schülerzeitung und der Bröselmaschiene, zwei Leuten der Drogenberatung und Leuten vom Verein für Kommunikation e.V.

Nach anfangs vorwiegend gefühlsmäßig bedingter Auflehnung gegen Unterdrückung in allen Lebensbereichen und dem damit verbundenen Wunsch wenigstens einen Bereich - nämlich den Freizeitbereich - selbst zu organisieren, erarbeitete sich die Gruppe im Laufe der Zeit einige Zusammenhänge, die ihre Situation bedingen und leiteten daraus folgende Punkte ab:

Worum geht es ?

- Die vorrangige Bedeutung des b e w u ß t s e i n s bzw. werdens, das Erkennen der eigenen Situation.
- Darauf bezogenes Handeln und Verändern.
- Ablehnung bestimmter Angebote wie Diskothek, Fernsehen, Musikveranstaltungen, die jedoch als Anreiz für Besucher beibehalten werden könnten.
- Um die bestehende Situation zu verändern, ist Kreativität nur sinnvoll in Verbindung mit "politischem Kampf".
- "Wir wollen uns aber nicht in eine Höhle der scheinbaren Freiheit zurückziehen".

Am 12. Juni 73 beschließt der Rat der Stadt, der "Duisburger Jugend" das Esch - Haus (eine ehemalige Fabrik) einzurichten.

Der bedeutungsvolle Begriff "Duisburger Jugend" hat einen (der Stadt verantw.) Beirat aus 7 Vertretern der Jugendverbände und der Initiative als Konsequenz. "Das Haus soll in SELBSTBESTIMMUNG UND SELBSTVERWALTUNG gestaltet werden.

Organe :
Vollversammlung
Vorstand

Als Übergangsregelung (das Haus stand noch nicht zur Verfügung) wählte der Gründungsbeirat einen Vorstand und 4 Beisitzer, die sich verpflichteten 3 Monate nach Eröffnung des Hauses zurückzutreten.

Die offizielle Übergabe des Hauses erfolgte am 22.4.74. Die Umbaukosten beliefen sich inzwischen bei 500 000 DM nachdem 100 000 DM veranschlagt waren. Weiterhin wurde ein Betriebskostenzuschuss von 60 000 DM bewilligt, zuzüglich 30 000 DM für die Ersteinrichtung, worüber Buch geführt werden muß.

Inzwischen finden schon allerhand Aktivitäten statt, die von den Arbeitskreisen - Veranstaltung - Information - Kinderladen - Diskothekbau - Frauengruppe - bestritten werden.

Die Kneipe wird von einem Thekendienst organisiert.

Typische Probleme: " Im Augenblick ist die Situation im JZ so, daß die Initiative in den Händen von verhältnismäßig wenigen liegt."

"So steht unter Umständen für dieses Jahr ein Defizit ins Haus."●

Der Laden

Elke Alsdorf & Doris Bohnen
56 Wuppertal 1 · Luisenstr. 92
Fernsprecher (0 21 21) 30 04 61

Keramik

Kleider

nähen wir Ihnen nach Maß!



Wollsachen

stricken wir Ihnen nach Maß.

Altertümer aus Dmas Zeit

altes Porzellan, altes Glas,
alte Möbelstücke, alte Uhren

diverse Kleinigkeiten

Jede Kleinanzeige im
börsenblatt kostet
nur 1 DM.
für kommerzielle an-
zeigen müssen wir
allerdings etwas
höhere preise nehmen,
sie stehen dann auch
nicht unter dieser
rubrik.

**klein
klein
klein
klein**

anzeigen

wir suchen:
Redakteur(in)
Vergütung erfolgt nicht.
Bewerbung an:
das börsenblatt

zu verkaufen
Elektroherd mit
Backofen:
3 Platten,
1 Jahr alt
100 DM
bei: Wanjek
Tel. Wuppertal
83 02 5 bis 16h

Ausgelesene
Zeitschriften
schnell in die
Infothek
bringen!

Wir wünschen uns
noch Kinderbücher
in gutem Zustand-
für die Infothek der
BÖRSE

Suche
alte Fotos
(auf Glas, Pappe, Papier)
Fotoalben usw.
aus Großmutter's und
Urgroßmutter's Zeiten
H. Mante
Tel.: Wuppertal 31 04 67

Wohngemeinschaft sucht dringend
noch 3 neue Mitglieder
in Wuppertal-Wichlinghausen
Grafenstr. 2, Tel. 64 58 58
Nicht unter 20J. u. keine Paare
Bei P. Fehlau und H. Schulz
56 W.-2 56 W.-2
Grafenstr. 2 Grafenstr. 2

wer verschenkt
altes Liegestuhl-
Gerüst?
Irmgard Voigt
Tel. 02121/304393

Gut erhaltener Leder-Schulranzen
gesucht für meinen temperamentvollen
Sohn
Karin Mante /Telefon 31 04 67

Pöhlmann
die alte
Erdenkugel
erit stelltausg
Hosenbeine und ihre
fürchtbar'n Bilder
im Februar
in der
Teestube am Arrenberg
Simonsstr. 47
täglich 16-24 Uhr
abends



Teestube
am
Arrenberg

Schwarze Tees
Krautertees
Blüten-
Blätter-
Früchte- u.
Gewürztees.
Frucht- u.
Beeren-säfte.

Simonsstraße 47
täglich v. 16 bis 24 Uhr

PROGRAMM

FEBRUAR 1975

Sa.	1.	20.00	OLDTIME-JAZZ	TREVOR RICHARDS New Orleans Trio (England)	Trevor Richards (dr) Bob Barton (p+vac) John Deffrey (cl.+sax)
		20.30 22.30	Junger deutscher FILM	"Alice in den Städten" von Wim Wenders (BRD 74)	
Sa.	2.	18.00	INFORMATION + ROCK-MUSIK + FILM +	Kommunikationszentren - Projekte + Initiativen 1. "Lebenszentrum" Information + Musik: Düsseldorf "MIDNIGHT KITCHEN" 2. "Das Haus" Information + Film Wuppertal - Langerfelderstr. 11a	Selbstdarstellung zweier Initiativgruppen
Mi.	5.	20.00	INFORMATION + DISKUSSION	ÖJNI - FORUM Fragen, Kritik, Anregungen zur weiteren Entwicklung DER BORSE	Jeden 1. Mittwoch im Monat
Do.	6.	20.00	(Weiberfastnacht)	1. Wuppertaler Frauen-Fete / Disco für junge Leute	INFORMATION ÜBER ARBEIT DER FRAUENGRUPPEN
Sa.	8.	20.00	FEST	KARNEVAL AM ARRENBURG KOSTÜMFEST IN ALLEN RÄUMEN DER BORSE	Veranstalter: "Arrenberger Männerchor" + "Börse" "Karten nur im Vorverkauf"
So.	9.	19.00	TANZ + UNTERHALTUNG	Dings-JuxJazz-Bums mit der "BOOGIE WOOGIE COMPANY"	"Karten im Vorverkauf"
Mi.	12.	15.00	SENIORENTREFF JEDEN MITTWOCH	Mit dem Arrenberger Männerchor	ZUM ASCHERMITTWOCH
Do.	13.	19.00	DISCOTHEK	Für junge Leute	JEDEN DONNERSTAG ES KÖNNEN PLATTEN MITGEBR. WER.
Fr.	14.	20.00	LESUNG + DISKUSSION	"Literatur und Krieg" Peter Thomas Heydrich <small>singt</small> Liest: Brecht, Kästner, Tucholsky...	Veranstalter: Dfg/VK
Sa.	15.	20.00 20.30 22.30	ROCK-SZENE Junger deutscher FILM	'ABACUS' "Die Angst des Tormanns beim Elfmeter" VON WIM WENDERS (BRD 1971)	X Nach einer Erzählung von Peter Handke
So.	16.	15.00 18.30 20.30	FILM	KINDERFEST MALEN, SPIELEN, TANZEN, SPRECHEN "Little Caesar" von Mervyn Le Roy (USA 1931)	SPIELZEUGTAUSCH WER HAT IDEEN - IN DER BORSE HELDEN
Fr.	21.	20.00	FOLK-FORUM	Tom Paley (USA) Richard Bargel	
		20.30	FILM + Diskussion	"Mutter Courage und ihre Kinder" mit Helene Weigel (DDR 1960) REGIE: PETER PALITZSCH	in Verbindung mit Dfg/VK
Sa.	22.	20.00	THEATER + Diskussion	DER WAHRE ANTON VOLKSTHEATER KÖLN "DIE MACHT DES VOLKES"	DARSTELLUNG + DISKUSSION DER POLITISCHEN SITUATION IN CHILE VOR DER ERMORDUNG ALLENDE'S
		18.00	BÜCHERTISCH	Uni + Arbeiterbuchladen Neue Nordstraße	
		20.30 22.30	Junger deutscher FILM	"Mord und Totschlag" (BRD 1967) REGIE: VOLKER SCHÖNDORFF	
So.	23.	20.00	JAZZ-AKTUELL	'OVARY LODGE' (LONDON) KEITH TIPPETT + JULIE (TIPPETT) DRISCOLL HARRY MILLER (BASS) FRANK PERRY (DRUMS)	X
		18.30 20.30	FILM	"Wer erschoss Salvatore G?" VON FRANZESCO ROSI (ITAL. 1961)	
Fr.	28.	20.00	SPIELEREIEN	Multi Media Spiel Aktion AMATEUR-SCHMALFILM-DEMONSTRATIONEN - VIDEO AKTION MALHAPPENING - SPONTANMUSIK - TANZ	

Geöffnet ab 17⁰⁰ Uhr - Montag und Dienstags geschlossen

termine

ARBEITSGRUPPEN

Verschiedene Arbeitsgruppen, Projektgruppen und Initiativen tragen dazu bei, das Zentrum zu einer Stätte lebendiger Kommunikation werden zu lassen.

FILM,
KINDER,
TECHNIK

treffen sich MITTWOCHS 20.00 UHR

STADTTTEIL,
THEATER

treffen sich DONNERSTAGS 20.00 UHR

MUSIK,
REDAKTION

haben keinen festen Termin. Die Treffs werden in der Infothek bekannt gegeben.
Nächster Redaktionstermin ist der 3.2.75.

LOKALE GRUPPEN UND VEREINE

Die Räumlichkeiten der Börse stehen örtlichen Gruppen und Vereinen für Sitzungen, Feste u.ä. zur Verfügung.

SOZIALISTISCHE

FRAUENGRUPPE W'TAL

.....DIENSTAGS 20.30 UHR

INDOCHINA KOMITEE

.....MITTWOCHS 20.00 UHR

DEUTSCHE FRIEDENSGES.

.....DONNERSTAGS 18.00 UHR

CHILE KOMITEE

monatlich an einem FREITAG 20.00 UHR

nächster Treff 7.2.75 19.00 UHR

Die Freigeistige Vereinigung Wuppertal und das Frauenforum Wuppertal werden sich demnächst hier treffen. Ein Termin wird noch bekannt gegeben.

BERATUNG

Ein Arbeitskreis der DFG/VK führt eine öffentliche Beratung für Kriegsdienstverweigerer durch.

DFG/VK

.....DONNERSTAGS 18.00 UHR

INITIATIVEN

Aus dem Anspruch der Börse, für verschiedene Bevölkerungsgruppen ein kultureller Anziehungspunkt zu sein, haben sich folgende erste Initiativen ergeben.

DISKOTHEK

.....DONNERSTAGS 18.30 UHR

SENIORENTREFF

.....MITTWOCHS 15.00 UHR

WERKSTÄTTEN

sollen das Angebot der Börse abrunden.

offene

FILM-WERKSTATT

.....FREITAG, den 28.2.75

Die Volkshochschule ist bereit, einige Kurse, Seminare und Werkstätten zu unterstützen. Das offene Seminar "Kreativität", das seit dem 15.1.75 läuft, ist der Anfang. Die inzwischen entstandene Gruppe trifft sich:

offenes SEMINAR

KREATIVITÄT

.....MITTWOCHS 19.30 UHR

KONTAKTADRESSEN DER ARBEITSGRUPPEN:

Stadtteilgruppe
Technikgruppe

Helmut Hartmann, 56 W-2, Emilienstr.72, Tel. 8 28 12
Dieter Paltschuss, 56 W-1, Viehhofstr.61, Tel 53 67 47
(tagsüber)

Redaktion

Irmgard Voigt, 56 W-1, Luisenstr.49, Tel. 30 13 93

Musikgruppe

Claus-Volker Klenke, 56 W-2, Haledonstr. , Tel. 46 37 62

Von den anderen Arbeitsgruppen sind leider keine Kontaktadressen bekannt.